

Gaunshote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gehaltene Seite 15 Bfg.,
im Restamt 10 Bfg.

Bei öfteren Wiederholungen
wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle

und

Schriftleitung:

Rubenstraße 1. Fernspr. 9.

Buch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Feb.
3.
4.

keine Ereignisse von Bedeutung.

In der Champagne und in den Argonnen
französisches Artilleriefeuer; sonst
wesentliche Ereignisse.

Wille vor dem Sturm? Auf den verschiede-
Kriegsschauplätzen waren in der letzten
Ereignisse von besonderer Bedeutung
zu verzeichnen, indessen liegt es klar auf
Hand, daß keine von beiden Seiten die
unbenutzt vorüberstreichen läßt, sondern
nach Kräften auf das Rüstet, was da kom-
mt. Verschiedene Anzeichen sind dafür
handen, daß unsere Gegner die gewaltig-
Vorbereitungen treffen, um einen großen
Stoß gegen die Fronten der Mittelmächte
unternehmen, in der Hoffnung, diesmal
Erfolg zu haben und den Endstieß, von
dem er neuerlich wieder so viel gefaselt wird,
ihre Fahnen zu heften. Hiermit im Zu-
sammenhang stehen besonders umfangreiche
Einsparungen auf dem westlichen Kriegs-
schauplatz in Verbindung mit einer Ver-
stärkung der englischen Front, um französische
Kräfte an andere Stellen dirigieren zu kön-
nen. Nun, wir sind auf alles gefaßt, und die
Verhältnisse im Westen stattgefunden ha-
ben, legen Kunde davon ab, daß unsere wack-
Truppen durch den langen Stellungskampf
ermüdet sind, sondern ihre Kräfte
Unternehmungsfähigkeit bewahrt
haben. Das läßt uns auch weiter zuversicht-
lich in die Zukunft blicken, in dem Vertrauen,
daß die Feinde auch bei einem neuen Ansturm
wieder blutige Rösse holen und ihr Ziel
nicht erreichen werden, das darauf hinaus-
läuft, uns aus dem Lande zu jagen. Eben-
falls ist es ja auch den Russen bei ihren
Anstrengungen in der Gegend von Riga gelungen,
die Kämpfe dem Gegner lediglich eine ge-
ringfügige Einbuße an Menschenleben und Ge-
schützen gebracht haben. In Rumänien hat
die ungünstige Witterung große Kampfhand-
lungen verhindert, aber auch dort ist unsere
Armee eine derartige, daß sie zu den besten Hoff-
nungen auf die Fortsetzung der Operationen
berechtigt.

Daß die Alliierten Großes im Schilde füh-
ren, zeigen die vielfachen Konferenzen mili-
tärischer und maritimer Stellen, die sich häu-
fen. Man tut zwar in den Entente-Kreisen sehr
versichtlich, indessen wird man ja sehen, ob
die sehnlichst erwünschte „Einheitsfront“ sich
wirklich lassen wird. Bemerkenswert ist es
ebenfalls, daß in Petersburg eine neue große
Konferenz von offiziellen Vertretern der En-
tente-Mächte stattfindet, die eine Ergänzung der
Besprechungen von Rom bilden sollen, womit
um Gründe genommen eingestanden wird, daß
man am Tiber vor einigen Wochen nicht voll-
ständig zum Ziele gelangt ist. Wie weit das
von der Kiewa gefangen wird, muß abgewartet
werden, jedenfalls ist es nicht ohne Interesse,
daß Petersburg trotz der weiten Entfernung
als Zusammenkunftsort gewählt worden ist,
und es werden denn auch Stimmen laut, die
durchblicken lassen, daß man das Zusammen-
treffen nach Petersburg verlegt hat, in der Be-
achtung, daß Rußland abspringen könnte.
Darauf sollen besonders die Absichten Englands
hinwirken, die innere Politik des
Zarenreiches zu beeinflussen und vor allem die
Stellung des britischen Botschafters Buchanan
zu befestigen, der an der Kiewa bisher schon
die Rolle eines engl. Oberkonsults ge-
spielt hat, ein Zeichen, in wie tiefe Ab-
hängigkeit Rußland von Großbritannien ge-
raten ist.

Das gilt auch von Frankreich, wo ein großer
Teil der Bevölkerung sich genau klar darüber
ist, daß für Frankreich bei diesem Kriege nie-
etwas herauszukommen wird, und daß man le-
diglich für England bluten muß. Wenn trotz-
dem die Kammer sich nicht aufrufen vermag,
so liegt das an der erklärlichen Scheu,
in jetziger Zeit einen Wechsel an den maßge-
benden Stellen vorzunehmen, und nicht minder
auch in der Sorge, darum, wer das Erbe eines
Brands antreten soll. Indessen läßt sich nicht
verkennen, daß die Opposition immer stärkeren
Umfang annimmt, und bei der letzten
Kammerabstimmung enthielten sich bei dem
Vertrauensvotum für das jetzige Kabinett
wie Clemenceau, Cailaux und andere bekannte
Persönlichkeiten der Stimmenabgabe. Für
die Stimmung bezeichnend ist auch die Neuhe-
bung eines Abgeordneten, der ausführt,
Frankreich habe Opfer gebracht, die das Land
bis an die Erschöpfung geführt hätten; man
müsse heute nur ein einziges Interesse haben,
nicht Frankreich allein schwächen zu lassen,
ein deutlicher Seitenhieb gegen das verbündete
England.

Auch dort nehmen die Besorgnisse zu, und
allmählich beginnt doch die Einsicht zu däm-
mern, daß England große Gefahr läuft, wenn
sich die Lage nicht baldigt bessert. Der deutsche
U-Bootkrieg ist es, der den Briten die
größten Unannehmlichkeiten bereitet und sie
bereits zu erheblichen Einschränkungen selbst
in der Posternährung führt, da der Umfang
der zur Verfügung stehenden Transportmit-
tel dank der heldenhaften und wagemutigen
Tätigkeit unserer Unterseeboote in bedeu-
tlicher Abnahme begriffen ist. Sind doch
im Dezember allein über 400 000
Tonnen Schiffsraum, der der gegnerischen
Seite zugute kam, vernichtet worden, und seit
Beginn des Krieges belaufen sich diese Ver-
luste auf über 4 Millionen Tonnen, was 15%
des gesamten engl. Seetransportmaterials
gleich kommt. Da von diesem auch noch ein
großer Teil für Truppentransporte verwendet
werden muß, kann man sich einen Begriff da-
von machen, eine wie geringe Anzahl Schiffs-
raum für Ein- und Ausfuhr zur Verfü-
gung steht. Die Zeitungen veröffentlichen
bewegliche Klagen über diesen Mangel, zu-
mal auch die Operationen durch die Vernich-
tung von Truppentransportschiffen erschwert
werden, wie vor kurzem mit dem „Admiral
Magon“ für Saloniki bestimmte Verstär-
kungen zu den Häfen geschickt wurden. Im-
mer wieder fragen die englischen Blätter nach
dem Verbleib der Flotte, diese rückt und rückt
sich aber nicht in dem Verstand. Darum ist es
wohl auch ein Akt der Verlegenheit, wenn
neuerdings der größte Teil der Nordsee zum
Kriegsgebiet erklärt worden ist, um die neu-
tralen Schiffe auf eine bestimmte schmale
Straße zu verweisen, wo sie von den britischen
Kriegsschiffen kontrolliert werden können. Für
wahr, ein trauriger Ruhm für das stolze,
Meer beherrschende Albion, daß es durch Ge-
walttakte gegenüber den Neutralen sich be-
mühen muß, seinen angeblichen Vorrang unter
den Seemächten zu wahren. Dieses Ansehen
wird noch mehr untergraben werden, wenn
erst die Wirkungen des neuen verschärften
Unterseebootkrieges in die Er-
scheinung treten werden. Dies wird der einzige
Weg sein, England durch schwere Verluste
zum Frieden zu zwingen, indessen hielt man
aus guten Gründen diesen Augenblick für erst
jetzt gekommen. Die nunmehr dem Reichstags-
ausschuß abgegebene Erklärung sowie die an
Amerika und die Neutralen gerichteten Noten
werden bei denen, die es angeht, ihren Ein-
druck nicht verfehlen, weil man weiß, daß es
jetzt ernst wird. Und ebenso wird man wohl
wissen, daß hinter der Regierung das deutsche
Volk steht, das um seine Existenz kämpft und
darauf zu jedem Mittel greifen muß, das sich
ihm bietet. Die Gegner haben die Hand zur
Verhinderung ausgeschlagen, nun werden sie die
gepanzerte Faust fühlen.

Der Tauchbootkrieg.

Berlin, 2. Febr. (WB. Amtlich.) Die Ost-
grenze des Sperrgebietes um England wurde sol-
gendermaßen geändert: Vom Punkt 52 Grad
30 Minuten Nordbreite 4 Grad Ostlänge über
Punkt 56 Grad Nordbreite 4 Grad Ostlänge
nach Punkt 56 Grad Nordbreite 4 Grad 50
Minuten Ostlänge.

Im übrigen verläuft die Grenze wie bis-
her.

Rotterdam, 1. Febr. (WB.) Der „Nieuwe
Rotterdamse Courant“ meldet aus Amster-
dam: Der Eindruck, den die Ankündigung des
verschärften Tauchbootkrieges in Amsterdam
Reedereikreisen machte, lasse sich dahin zusam-
menfassen, daß zunächst eine große Unsicherheit
entstanden sei. Man warte Mitteilungen ab,
die die Regierung am Nachmittag in einer
Konferenz der Direktionen der großen Dampf-
schiffahrtsgesellschaften machen werde. Die ge-
fährlichen Zonen, die von der englischen Ad-
miralität und der deutschen Regierung ange-
geben seien, berührten sich und ließen keinen
genügenden Weg für die neutrale Schifffahrt.
Die Lage sei sehr ernst, weil die Ausfuhr der
wichtigsten Artikel von Uebersee in Frage
gestellt sei.

Amsterdam, 2. Febr. (WB.) Die Direktion
der Dampfschiffahrtsgesellschaft Niederland
teilt mit, daß die Schiffe der Gesellschaft, die
sich in Indien und Amerika befinden und
nach Holland bestimmt sind, vorläufig nicht
ausfahren werden. Auch die Fahrten von
Holland sind ganz eingestellt. Ueber Schiffe,
die unterwegs sind, wird mit dem Minister
des Meeres verhandelt.

Aus Haag telegraphiert das Korrespondenz-
Bureau, daß der Marinestab gestern Abend an
alle Häfen telegraphierte oder telephonierte,
daß das Verbot der Ausfuhr von Seeschiffen
vorläufig noch in Kraft bleibe, daß aber die
niederländischen Schiffe, die auf eigenes Ri-
siko abreisen wollten, darum beim Marinestab
anfragen können, daß der Marinestab diese
Gesuche dem Außenminister vorlegen und
nach dessen Entscheidung die nötigen Befehle
geben werde.

Stockholm, 2. Febr. (WB.) Die schwedi-
schen Blätter enthalten zahlreiche Nachrichten
über die ersten Wirkungen des verschärften
deutschen U-Boot-Krieges. Nach „Svenska
Dagbladet“ beschloß die Kriegsverfasserungs-
kommission, alle Versicherungen für Lasten nach
England und Frankreich aufzuheben. In
Kalmars ist nach dem gleichen Blatt die Ein-
schiffung von Holz eingestellt. Außerdem ist
der Postverkehr Schwedens mit England und
Westeuropa seit Donnerstag vollständig un-
terbrochen.

Reutermedien aus Amerika.

Berlin, 2. Febr. (Nordd. Allgem. Ztg.)
Mit sorgfältiger Auswahl, wie es scheint, hat
Reuter aus der amerikanischen Presse alles
zusammengestellt, was an Stimmen gegen
Deutschland vorliegt und einen Bruch mit
Deutschland verlangt. Da wir von dem direk-
ten Nachrichtenverkehr mit Amerika abge-
schnitten sind, so fehlt uns zunächst noch die
Möglichkeit, die Reuterische Nahe im einzel-
nen nachzuprüfen. In Deutschland wird man
sich durch die englischen Manöver weder aus
der Ruhe bringen noch von der wohlüberleg-
ten Linie unseres Vorgehens abbringen lassen.
Wir nehmen an, daß auch in den neutralen
Ländern der Eifer Reuters und der englischen
Presse als zu ausdrücklich empfunden werden
wird. Die Interessen Englands sind nicht
gleichbedeutend mit denen der übrigen Welt.
Auf die Wiedergabe des ganzen Wustes der
Reuterischen Pressestimmen können wir verzich-
ten, weil wir nicht die mindeste Neigung ha-
ben, uns zur Verbreitung der Reuterischen
Entstellungen und Schmähungen herzugeben.

U-Boot-Beute.

Berlin, 3. Febr. (WB.) Von den in die-
sen Tagen zurückgekehrten U-Booten sind 21
Fahrzeuge mit rund 30 000 Brutto-Registert-
Tonnen versenkt worden. Unter der Ladung
der versenkten Fahrzeuge befanden sich u. a.
ca. 7500 Tonnen Kohlen, 5000 Tonnen Erz,
außerdem Phosphat und Grubenholz.

Versenkte Schiffe.

London, 2. Febr. (WB.) Die Segelschiffe
„Merit Wagh“ und „Westhill“, der englische
Dampfer „Ravensbourne“ und die norwegi-
schen Dampfer „Sardinia“ und „Kortia“ sind
versenkt worden.

Der holländische Dampfer „Epsilon“, die
Segler „Helena“ und „Samuel“, der englische
Dampfer „Euphrates“ sind versenkt worden.
Der Schlepper „Joa Duncan“ (139 Tonnen)
ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. Der
norwegische Dampfer „Dandy“ ist gestern
durch ein Unterseeboot versenkt worden. Die
Besatzung ist bis auf einen Mann gerettet.
Der Segler „Trevoune“ wurde durch ein Un-
terseeboot versenkt. Drei Mann wurden ge-
rettet. Der Kapitän und der Kapitän sind er-
trunken.

Bern, 7. Febr. (WB.) „Petit Parisien“
meldet aus Cherbourg: Der englische Drei-
master „Gelpy“ ist bei Omonville gescheitert.
Das Schiff ist verloren. Der größte Teil der
Besatzung ist ertrunken.

Die Hospitalschiffe.

London, 2. Febr. (WB.) Die Admiraltät
macht folgende Mitteilung:

3.1 einem heute verbreiteten deutschen
drahtlosen Bericht wird von neuem und mit
größeren Einzelheiten behauptet, es sei Brauch
der britischen Regierung, die Unversehrtheit,
die bisher den Hospitalschiffen zugestanden
wurde, zu mißbrauchen und diese Schiffe für
die Beförderung von Truppen und Ausrüs-
tung zu verwenden. Der Bericht enthält eine
besondere Bezugnahme auf das Hospitalschiff
„Britannic“, von welchem gesagt wird, es habe
2500 britische Soldaten befördert, die nicht
invalide gewesen seien. Als Beweis wird die
besprochene Aussage des österreichischen
Sängers Albert Messing angeführt, der bei
Ausbruch des Krieges auf Malta interniert
war und im November 1914 an Bord des
Hospitalschiffes „Britannic“ nach England
zurückkehrte. Die ganze Meldung ist ein Ge-
webe von Falschheit. Die einzige wahre Stelle
in der Messing zugeschriebenen Erklärung
ist die Tatsache, daß er auf der „Britannic“ nach
Haus gebracht wurde, da er zur Zeit Invalide
war und aus diesem Grunde in die Heimat
entlassen wurde. Wie zu erwarten war, sind
gegenwärtig die Meldungen der deutschen
Presse voll von falschen Mitteilungen dieser
Art, um einen Vorwand für die neueste von
Deutschland angegebene Methode der Krieg-
führung zu schaffen. Es kann nicht ent-
schieden genug betont werden, daß bei keiner Ge-
legenheit seit Beginn des Krieges an Bord
englischer Hospitalschiffe andere Personen als
invalide und Lazarettmannschaften eingeschifft
wurden.

Notiz: Die Munitionstransporte werden
also nicht geseignet. Daß England wegen
der Truppentransporte nach dem Grundsatze
handeln würde. Si fecisti nega! war vor-
auszusehen.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 2. Febr. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Armentières und Arras scheiter-
ten zahlreiche Vorstöße starker englischer Auf-
klärungsabteilungen.

Beiderseits von Amre und Somme herrschte
lebhafter Artilleriekampf. In den Morgen-
und Abendstunden rege Tätigkeit unserer Er-

dringenden Anforderungen der bewirt-
schenden Stellen zurückgeblieben. Der Ha-
darf der Heeresverwaltung ist für einige
bedeutend. So daß hier die Ablieferung nicht
bedeutend ist. Mit Rücksicht hierauf wird die
Abnahme von Hafer für die Heeresverwal-
tung im Monat Februar dahin eingeschränkt,
daß, soweit er nicht am 31. Januar 1917
abgegeben war, nur von solchen Landwir-
ten angenommen werden darf, die nicht noch
Getreide od. Gerste abzuliefern haben. Die
Lieferanten müssen also jezt die Ablieferung
von Getreide, Gerste und Hülsenfrüchten
beschleunigen. Da viele
kleinere Landwirte aus den oben
genannten Gründen an der Lieferung des
Hafer bisher verhindert worden sind, ist be-
achtet worden, daß der Höchstpreis für Hafer
vom 1. Februar bis 30. April 1917 27 Mark
Toppelzentner beträgt. Da der gesamte
Bedarf des Heeres bis zur neuen Ernte
nicht annähernd gedeckt ist, müssen die
Lieferungsbeschränkungen für Hafer nach
streng beobachtet werden, damit später
der Bedarf voll abgedeckt wird.

Ausflugverkehr im Taunus. Auf
Antrag der Frankfurter Eisenbahndirek-
tion werden vom nächsten Sonntag an keine
Ausflüge zur Beförderung der Aus-
flüge in den Taunus nach den bekannten
Stationen Cronberg, Königstein usw.
durchgeführt. Nur die fahrplanmäßigen
Züge verkehren und zu den Fahrten
sind nur so viel Personen zugelassen, als
die Züge Platz vorhanden ist. Die Eisen-
bahnen stellen sich damit auf den durch die
Sonntagsausflüge der Großstädte zu
den Taunusausflügen zu zählen sind.

**Der Kartoffelanbau in gärtner-
ischen Anlagen.** Der Magistrat schreibt
den Herren Landwirte und Gärtnerei-
betreibern am 31. Januar zu einer Be-
sichtigung im Rathaus unter dem Vorsitz des
Herrn Oberbürgermeisters eingeladen, um
die Frage des Anbaus von Kartoffel-
an in gärtnerischen Anlagen und dem
Anbau von Lieferungsverträgen Stellung
nehmen. Zu Versuchen über die An-
bau von Kartoffeln hat sich nur der
Herr Teil der Gärtnerei erklärt, der
Herr Teil der übertragende Teil mit Rück-
sicht auf die hohen Kosten und weil an einen
Anbau nicht geglaubt wird, nicht zu bewegen
sich. Die Landwirte erklärten, daß sie
nicht in Betracht kämen und die
Herr Teil der übertragende Teil mit Rück-
sicht auf die hohen Kosten und weil an einen
Anbau nicht geglaubt wird, nicht zu bewegen
sich. Die Landwirte erklärten, daß sie
nicht in Betracht kämen und die

Denket der hungernden Vögel!
Es ist eine Tatsache, daß wir alle aus
unserer Schulzeit noch kennen, sei hier
nur ein Beispiel. Die Vögel sind sehr
am Ausdruck bringt.
Vogel am Fenster.
Fenster klopft es: Pii, Pii, Pii.
Ich doch auf einen Augenblick!
der Schnee, der Wind weht kalt,
in Zitter, erfriert bald.
Nicht, o loht mich ein,
immer recht artig sein!
Ich ein in seiner Not,
ich manches Krümchen Brot,
ich manches Woten da;

Doch als die Sonne durchs Jannet sah,
Da sah er immer so traurig dort
Sie machten ihm auf, huch war er fort.

Eingesandt.

Maßnahmen gegen die Kohlenknappheit.

Wie in allen Nachbarstädten macht sich auch
bei uns die Kohlenknappheit empfindlich be-
merkbar. Da Brennstoffe nicht bezuschaffen
sind, sind die hiesigen Schulen vorläufig ge-
schlossen; die Kinder sitzen zum großen Teil
daheim in ungeheizten Räumen. Der Ein-
sitzer kam jüngst gegen Abend in die Behan-
lung einer armen Familie und traf die vier
Mitglieder derselben um den kalten Ofen, in
dem ein Bröckchen glimmte, herum-
sitzend. Dieser Fall könnte mühelos verviel-
fältigt werden.

In Frankfurt werden die Theater, Kon-
zerte und Vergnügungsorte auf 14 Tage ge-
schlossen. Könnte ein Gleiches nicht auch hier-
orts — während der kalten Tage — mit un-
serem Rathaus u. Theater geschehen? Die Koh-
len, die in genannten Räumen gespart wer-
den, könnten an unsere armen frierenden Mit-
menschen verteilt oder verkauft werden! Je-
denfalls würde der Magistrat oder die Kur-
und Badeverwaltung durch Linderung der
handgreiflichen Kohlennot unserer wenigbe-
mittelten Mitmenschen sich einen Dank und
Anerkennung erwerben.

Am. der Schrift. Wie wir erfahren, sind
bereits Maßnahmen getroffen, die den Koh-
lenverbrauch im Rathaus auf ein Mindest-
maß beschränken.

Kurhaus Bad Homburg.

Montag, 5. Februar

Nachmittag von 4—5½ Uhr.

Konzert in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Bruno Wild.

1. Wien bleibt Wien. Marsch Schrammel
2. Ouverture z. Op. Zar und Zimmermann
3. Lieb Grossmütterchen, Menuett Aletter
4. Wie einst im Mai. Potpourri
5. Ouverture z. Op. Die Fledermaus
6. Himmelsaugen Walzer Waldenfel
7. Heimweh. Melodie Jungmann
8. Lockenköpfchen Powell

Abends von 8—9½ Uhr.

1. Schneidig! Marsch Vollstedt
2. Komische Ouverture Keler-Bela
3. Geisterbeschwörung Gillet
4. Potpourri a. d. Op. Der Bettelstudent
5. Herzblumen. Walzer aus Die Himmel-
blaue Zeit O. Strauss
6. Serenade Gaal
7. Vor Liebchens Tür. Polka Heyer

Bom Tage.

r. Ober-Eschbach, 2. Febr. Wie in
allen hiesigen Orten, so hatte sich auch hier
ein Komitee gebildet, um eine Geldsam-
lung von Haus zu Haus zu veranstalten,
deren Ertrag dem Großherzog an seinem
25jährigen Regierungsjubiläum (13. März
1917) zur Gründung eines Kriegerheims
überwiesen werden soll. Die Herren Bür-
germeister Fritzel, Geh. Hofrat Schwarz,
Pfarrer Gluck, Beigeordneter Bräuerle und
Herr Mohr erhielten in 139 hies. Familien
478 M. Hierzu kamen aus den beiden Schul-
klassen 62 M 55 Pf. und von Geheimrat
Schwarz von hies. Fortisten 100 M. Zu-
sammen 640 M 55 Pf. Dies ist eine große
Summe für ein Dorf von 900 Seelen und
zeugt von opferwilligem Sinn.

Jc. Höchst a. M., 1. Febr. Das Mindest-
lebensgewicht für Schlachtreife Schweine setzte
der Kreisausschuß von 180 auf 150 Pfund
herab.

Jc. Flieden, 1. Febr. In Thöngesmühle
fiel ein zehnjähriger Knabe im Schulhof an
der stark gefrorenen eisernen Tür, so daß
die Zunge infolge des Froßes sich nicht mehr
löste. Erst als eine Nachbarin warmes Was-
ser auf das Eis goß, konnte der Junge mit
blutender Zunge den Heimweg antreten.

Jc. Bebra, 1. Febr. Der 15jährige Bahn-
arbeiter Stein wurde von einer Rangierma-
schine überfahren und getötet. Der Körper
wurde in zwei Teile getrennt.

Jc. Pfungstadt, 1. Febr. Es wird
seit einiger Zeit versucht, die hiesigen Land-
wirte dazu zu überreden, daß sie, wie der
Pfungsstädter Anzeiger schreibt ihre Ernte an
Selbstveräußer für den kommenden Herbst schon
jezt verkaufen. Den Produzenten werden
Scheine vorgelegt, in denen sie sich unterschrit-
lich verpflichten müssen, den gesamten Ertrag
gegen bestimmte Preise, die vereinbart wer-
den, abzuliefern.

Jc. Frankenberg, 1. Febr. Gestern
Abend brach im benachbarten Böttendorf-Groß-
feuer aus, das die Wohnungen und Nebenge-
bäude der Landwirte Scholl und Finger völlig
in Asche legte.

Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 2. Febr. (WB.) Dr. Kunstma-
ler Professor Gustav Schönleber ist heute früh
6 Uhr im Alter von 65 Jahren gestorben.

Stuttgart, 2. Febr. (WB.) Die durch den
Tod des Hofrates Gerhauser erledigte Stelle
des Oberspielleiters der Oper ist Dr. Franz
Ludwig Hörth, zurzeit am Stadttheater in
Breslau, übertragen worden. Dr. Hörth wird
seine Tätigkeit hier im Mai d. J. beginnen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wohnungsbeleuchtung. Die neue reizvolle
und dabei billige elektrische Beleuchtung der
Wohnung mit den kleinen gasgefüllten Wo-
tan-Lampen der Siemens-Schuckertwerke fin-
det allgemeinen Anklang. Wo immer man
diese Lampen sieht, überall fällt das schöne
weiße Licht der sich schnell einbürgernden
Neuerung angenehm auf. Durch Füllung der
Glasglocken mit Edelgas ist es gelungen, einen
so wirksamen Schutz des für die Lichtverteil-
ung besonders günstig angebrachten Leucht-
drahtes herzustellen, daß durch bessere Aus-
nutzung des elektrischen Stromes eine erhöhte
Lichtwirkung und gleichzeitig ein Minimum
im Stromverbrauch erzielt wird. Bei Bezug
durch den Installateur verlange man ausdrück-
lich das durch die charakteristische Marke
Wotan, „G“ (= gasgefüllt) auf der Glas-
glocke gekennzeichnete Fabrikat und lasse sich nicht an-
dere etwa als „gleichwertig“ bezeichnete Fa-
brikate austreten. Nur die Schutzmarke bürgt
für die bekannte Wotan-Lampe der Siemens
u. Halske A.-G.

Der heutige Tagesbericht

Großes Hauptquartier, 3. Febr. (WB.)
Amtlich.
Von keinem der Kriegsschauplätze sind Er-
eignisse von besonderer Bedeutung zu melden.
Der Erste Generalquartiermeister:
von Lubendorff.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche
Am 4. Sonntag nach Epiphania den 4. Febr.
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan
Holtzhausen. (Luc 11, 33—42.)
Vormittags 11 Uhr: Kinder Gottesdienst Herr
Dekan Holtzhausen.
Nachmittags 3 Uhr 30 Min.: Herr Pfarrer
Wenzel. (1. Thess. 5, 8.)
Mittwoch, den 7. Februar abends 8.30 Uhr:
Kirchl. Gemeinschaft im Kirchenja 1.
Donnerstag den 8. Febr. abends 8 Uhr 10 M.
Kriegsbesinnung mit anschließ. Feiern des heil.
Abendmahls. Herr Dekan Holtzhausen.
Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche
Am 5. Sonntag nach Epiphania den 4. Febr.
Vormittags 9.4 Uhr: Herr Pfarrer Wenzel.
Mittwoch, den 7. Februar, abends 8.10 Uhr
Kriegsbesinnung Herr Dekan Holtzhausen.

Gottesdienst-Ordnung
der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt
zu Bad Homburg.
Sonntag: 6 Uhr Heiligabend, 8.0, 8 und
11.30 Uhr hl. Messe, legierte mit Predigt, 9.30
Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr Kindl. u. Jesu-
Veren für Mädchen, 2 Uhr: Christenlehre, 5.15
Uhr Versammlung für Frauen und Männer.
Taglich abends 8 Uhr Kriegergedächtnis.
In den übrigen Werktagen: 7.15 Uhr hl. Messe
Montag u. Donnerstag 7.30 Uhr

Gottesdienst-Ordnung
der kath. Pfarrei St. Johannis der Täufer
zu Bad Homburg-Riedorf.
Sonntag 7.30 Uhr Frühmesse 9.30 Uhr
Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Andacht.
Werktag 7 und 7½ heilige Messe
7.30 Min. abends Kriegergedächtnis.

Evangel. Jünglings- und Männer- verein - Homburg.

Vereinsraum Kirchenjaal 3.
Sonntag, den 4. Februar abends 8 Uhr:
Vereinsabend. Vortrag des Herrn Apothekers
Dr. Vollständiges Esche: Ueber die Zura-
hunde wird im Vereinsabend Näheres bekannt
gemacht.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Posaunen-
stunde.
Sonntag, 8 Uhr: Trommler und Pfeifer.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 20. Jan. bis 27. Jan. wurden
von 50 erkrankten und erwerbsunfähigen Rassen-
mitgliedern 140 Mitglieder durch die Kassenärzte
behandelt, 13 Mitglieder im hiesigen allgemeinen
Krankenhaus und 6 Mitglieder in auswärtigen
Heilanstalten versorgt. Für die gleiche Zeit wur-
den ausbezahlt: M. 1957,45 Krankengeld, M. 172,80
Unterstützung an 6 Wöchnerinnen, ferner an 8
Wöchnerinnen: M. 31,50 Hilfgeld, für 1 Sterbefall
M. 50.— Mitgliederbeitrag: 2265 männl., 319
weibl. Sa. 5468.

Christliche Versammlung. Eliza-
bethenstr. 19a, 1. Jed. Sonntag Vorm.
11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend
von 8—9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden
Donnerstag abends 8½—9¼ Uhr Bibel- u. d.
Gebetsstunde.

Evangel. Jungfrauen-Verein.

Bad Homburg v. d. Höhe. ::
Sonntag Abend 8—10 Uhr: im
Saale 4 der Erlöserkirche.
Freitag Abend 8—10 Schwester-
wohnung.
Jedes junge Mädchen ist herzlich eingeladen.



Alle Drucksachen

werden in der
„Tannusbote“ - Druckerei
rasch und billigt
angefertigt.



Es werden vielfach unseren Wotan-
Lampen ähnliche elektrische Glühlampen ver-
schiedenster Herkunft von 40 bis 100 Watt unter
einem gemeinsamen Namen mit Halbwatt-
Lampen angeboten und als solche bezeichnet.
Dies hat in Verbraucherkreisen eine irrige
Auffassung über den Licht-Effekt der Lampen
bzw. deren Stromverbrauch für die Kerze
herbeigeführt. Solche Lampen sind keine
Halbwatt-Lampen, weshalb vor dem Gebrauch
dieser falschen Bezeichnung für dieselben zu
warnen ist.
Wotan-„G“-Lampen haben bei geringstem
Stromverbrauch für die Kerze die gegenwärtig
technisch höchst erreichbare Lebensdauer. Auf
Anfrage teilen wir die nächstgelegene Beleg-
stelle mit.

Siemens-Schuckertwerke
Siemensstadt

Wotan-Lampen Type „G“ sind nur
echt mit ihrer Schutzmarke auf der Glasglocke
das weiße „W“ gleichwertig empfindliche Lampen
zurück und bestellbar ausdrücklich auf Wotan „G“.

Institut für elektr. u. physik. Therapie.

Lange Meile 5. Fernsprecher 628
Ärztl. Leitung Kisseleffstrasse 11 Fernsprecher 674
Heilmittel: Diathermie, Künstliche Höhensonne
Oszillierende Ströme, Rot-Blau-Weißlicht
Heilanzeigen: Herz-Leber-Magen-Nieren-Lungen-
Nervenleiden, Neuralgie, Ischias-Gelenk- u. Muskeldermatiti-
mus, Gicht, Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Blutarmut,
Prische und alte Wunden, Appetit- u. Schlaflosigkeit,
Hämorrhoiden, Hautkrankheiten.
Neben jeder Kur zu gebrauchen.
Erfolge, wo andere Methoden versagen.
Die Heilmittel sind von der Homburger u. Ober-
urseler Krankenkasse zur ärztl. Verordnung zu
gelassen.

4357a Eine schöne
3 od. 2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör Elektr. Licht Gar-
tenanlage I preisw. zu vermieten
Ob Eschbach 76 neb. Oberförsterei.

6 Zimmerwohnung
mit Bad, elektrisch Licht, Gas und
allen Zubehörs evtl. auch Heizung
in schöner Lage zu vermieten.
4276a) Bertold, Ludwigstr. 4

Erster Stock
3 Zimmerwohnung mit Gas und
Wasser per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen (267a
Kirchdorferstraße 26 Hinterbau.

Kleine
2 Zimmerwohnung
zu vermieten
4121a) Louisestraße 26 III St.

1 Stock schöne 3 Zimmer-
wohnung mit Balkon
abgeschlossenen Vorplatz Manlarde
und allem Zubehörs per 1. April zu
vermieten. Zu erfragen 25
Eschenstraße 38 part.

Schöne geräumige
Mansarden-Wohnung
3 Zimmer (abgeschl. Vorplatz) samtl.
Zubehörs preiswert zu vermieten.
3513a Saalburgstraße 54.
Näheres Promenade 11½.



Glück's Lichtspiele
 Kirdorferstrasse 40. Telefon 147
Achtung! Morgen Sonntag mittags 4 und abends 1/8 Uhr
 Der spannende Detektivschlager:
Die Haldentaten des berühmten Detectivs Sexton Blake
 in 3 Akten sowie das pikante Lustspiel
Teddy im Schlafsofa in 2 Akten.

**Nassauische
Landesbank**



**Nassauische
Sparkasse**

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes der Regierungbez. Wiesbaden
 Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen
 im Regierungsbezirk Wiesbaden.
Landesbankstelle Bad Homburg v. d. H. Kisseleffstr. 1b
 Reichsbank-Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Frankfurt a. M.
 Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610, Fernruf Nr. 49.

Ausgabe von Schuldscheinen der Nassauischen Landesbank.
 Annahme v. Spareinlagen
 Annahme von (Feld)depositen.
 Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
 Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).
 An- und Verkauf von Wertpapieren
 Inkasso von Wechseln u. Schecks
 Einlösung fälliger Zinscheine (für Kontoinhaber.)

Darlehen gegen Hypothek mit und ohne Amortisation.
 Darlehen an Gemeinden und öffentlichen Verbände.
 Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen)
 Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
 Uebernahme von Kauf und Gütersteuergeldern.
 Kredite in laufender Rechnung.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Gemeinnützige Anstalt des Rechts.
 Grosse Lebensversicherung
 (Versicherung über Summen von Mk 2000 — an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung)

Kleine Lebens-Versicherung
 Versicherung über Summen bis zu Mk 2000. — inkl. ohne ärztl. Untersuchung, wie Sterbegeld-Altersversicherungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- und Kinderversicherung.

Hypothekentilgungsversicherung. — Rentenversicherung.
 57) Direktion der Nassauischen Landesbank.

Für Mitteilungen,

die zur Ergreifung der Einbrecher führen, setze ich eine gute Belohnung aus.

Bad Homburg, 3. Februar 1917.

Ch. Pfaffenbach.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe gute treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Schramm
 geb. Fries

im Alter von 87 Jahren heute früh 4 Uhr zu sich zu rufen.
 Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Mayer u. Frau Amalie geb. Schramm
 Frau Elise Schramm
 Heinrich Schramm u. Familie
 August Schramm u. Familie
 Stephan Schramm u. Familie
 Familie Weinmann
 Johanna Schramm

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 6. Februar nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause Herrngasse 5.

Nach längerem Leiden entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Stadtältester Jakob Brambach

Veteran von 1866 u. 1870/71

Magistrats- und Feldgerichtsschöffe, Mitglied des Schätzungsamtes und der Schuldeputation der Stadt Dillenburg

Bad Homburg v. d. H., 2. Februar 1917

Die trauernden Hinterbliebenen

In deren Namen

Caroline Luise Cannawurf geb. Brambach
Oskar Cannawurf z. Z. im Felde.

Die Beerdigung fand zu Dillenburg statt.
 Beileidsbesuche dankend verboten.

Obstbaumpflege.

Gemäß § 3 der Regierungspolizeiverordnung vom 5. Februar 1897 ergeht an die Eigentümer bzw. Nutzungsberechtigten von Obstbäumen in den Feldgemarkungen der Stadtbezirke Bad Homburg und Kirdorf die Aufforderung, bis spätestens zum 1. März 1917 alle bereits abgestorbenen Obstbäume, sowie die dürrten Äste und Abstumpfe von noch nicht abgestorbenen Obstbäumen zu entfernen.
 Das dürre Holz ist alsbald wegzuräumen oder an Ort und Stelle zu verbrennen.

Polizeiverwaltung.

Holz = Versteigerung.

Montag den 5. Februar ds. Jahres Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Seulberger Hardtwald
 132 Rm. Buchen Scheit- und Knüppelholz
 7 Eichen
 1800 Stück Buchen-Wellen
 4 Nadelholzstämme von 1,61 Fstm.
 zur öffentlichen Versteigerung.

Die Zusammenkunft ist am Seulberger Schießplatz.
 Seulberg d. n. 30. Januar 1917
 Der Bürgermeister
Hardt.

Holzversteigerung.

Montag, den 5. Februar 1917 kommen im hiesigen Gemeinwald Distrikt 13a zur Versteigerung:
 190 Rm. Buchenscheit
 60 Buchenknüppel
 3000 Buchenwellen

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf dem Pfeiffenbornweg.
 Köppen im Tannus, den 1. Februar 1917.

Der Bürgermeister.

Der Vaterländische Frauenverein

bittet hier sich, um der Kohlennot der Armen wirksam entgegenzutreten zu können, um Geldzuwendungen, die unter Bezeichnung

„für Kohlenspende“

an der Landesbank einzuzahlen gebeten werden.

Der Vorstand.

Heizer sowie einige Arbeiterinnen

für sofort gegen guten Lohn gesucht

Sauer & Hillebrand, B. m. b. H.

365

Kreis-Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

— Telefon No 353 — Postcheckkonto No. 5795 —
 Reichsbank-Giro-Konto.

Annahme von Spareinlagen

gegen 3 1/2 und 4% Zinsen,
 bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer Mindesteinlage von 3 Mk.

2232

Ein pünktlicher Zinszahler
 sucht per 1. April zweite Hypothek von

M. 8000

gegen gute Sicherheit. Rückzahlung in 4 Jahren zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes unter 33.

Sennigsons

**Fichtennadel-
Franzbranntwein**

Orig. Fl. 2.40 (Marke: Hera) besonders zu empfehlen als Zusatz zu Bädern! Unübertroffene Güte! Hervorragend geeignet zur Körperpflege.

Zu haben:

422

Tannus-Drogerie

Carl Mathäi.



Ant. Happel

approbierter Kammerjäger

Oberursel i. T., Marktstraße 2,

Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern etc. Übernahme von ganzen Häusern im Abonnement.

Kurvilla

in 6. ster Lage der unteren Kaiser-Friedrich-Promenade ist umständehalber mit Inventar billig zu verpachten.

Näheres Immobilien-Agentur
Heinrich Kleindienst,

Landgrafenstraße 12
 Telefon 7-2

**Emser
Wasser**

Zigaretten

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg.

100 " " 3

100 " " 3

100 " " 4,2

100 " " 6,2

Versand nur gegen Nachnahme

100 Stück an.

prima Qualität

100—bis 200—

Zigarren

Goldenes Zigarettenhaus

Berlin, Brunnenstraße

Hypothekenge

von Sparkasse auszuleihen

che erbeten unter F. T.

a. Rudolf Mosse, Frankfurt

3 Winterüberzie

zu verkaufen

Näheres in der Geschäftsstelle

Blattes unter 431

Guterhaltener gro

Kleider

zu kaufen gesucht

Off mit Preisangabe u. B.

geschäftsstelle des Bl.

Armer Jung

verlor gestern Portem

mit 11,60 Mk. ehrl. Ju

geben, gegen Belohnung

Geschäftsstelle abgeben zu

Bütten u. F

für Wäschereien, Gärtner

namen geeignet zu verkaufen

Homburger Cognacbr

Siegmund Rosen

2151 Dortheenstrasse

Gärtnerlehr

zu Ostern gesucht

Wilhelm An

am Schloßgarten

Gute

2. Arbeiter

sucht

C. Kefes

3. W

Lehrmädch

zum 1. April 1917

Schulbildung gesucht.

Fritz Schick's-Buch

Zeitungsträg

sofort ges. Verdienst ca.

E. Staudts-

417) Buchh

Buchhalte

vertraut mit allen kaufm.

sucht Nebenbeschäftigung.

von Büchern etc.) Ange

N. 433 Geschäftsstelle.

Lehrmädch

aus guter Familie mit g

zeugnissen zum 1. April

Jakob Sch

432 Louisestraße

Suche tüchtige juve

Monatsfr

oder Mädchen. Zu

Montags, Louisestr.

bis 11 Uhr

Jüngere

Kontori

welche die Führung

Landbüchern überneh

flott stenographiert und

schreibt für Mitte Mä

Kontor gesucht. Selbst

Angebote an die

Verwaltung z. Hom

Höhe, erbeten.

Langjährige Lehr

Konservatori

erteilt Privat-Alavier

91 Näheres Bionnen